

Bergbaufolgeseen nach Niederschlägen mit Wasser versorgt — FZL steuert

Senftenberg. Flächendeckende Niederschläge von in Summe 50 bis 80mm innerhalb von vier Tagen (13. bis 16. Oktober) bewirkten in den drei Lausitzer Flüssen Spree, Schwarze Elster und Lausitzer Neiße erhöhte Abflüsse. Damit war es möglich, unter anderem den Bärwalder See, das Speicherbecken Lohsa II, den Dreiweiberner und den Geierswalder See mit Wasser zu versorgen. Dies teilte die Flutungszentrale der LMBV heute mit.
An einzelnen Flusspegeln waren kurzzeitig erhöhte Abflussmengen bis hin zur Hochwasserwarnstufe 1 (von 4 Warnstufen) erreicht. Der langjährige Monatsmittelwert für Niederschläge im Monat Oktober liegt z.B. an der Station Bautzen/Kubschütz bei 58 mm, an dieser Station wurden in den vier Tagen ca. 65 mm registriert.

Für die Wiederauffüllung der Bergbauspeicher und Bergbaufolgeseen wurden Ende vergangener Woche Flutungsentnahmen aus der Spree von ca. 5 Mio. Kubikmetern und aus der Schwarzen Elster von ca. 1 Mio. Kubikmetern Wasser möglich. Die Schwerpunkte der Flutungsentnahmen waren:

- der Bärwalder See mit max. Entnahmen von bis zu 4 m³/s,
- das Speicherbecken Lohsa II mit bis zu 4 m³/s,
- der Dreiweiberner See mit max. Entnahmen von bis zu 2,3 m³/s, und
- der Geierswalder See mit einer max. Entnahmen von bis zu 6 m³/s.

Am 16. Oktober konnte, nachdem der Hochwasserscheitel im Schöpsgebiet langsam abflachte, auch die Pumpstation Steinbach mit einer Pumpe in Betrieb genommen werden und das Wasser aus der Lausitzer Neiße über die Pumpstation Spreewitz und den Oberen Landgraben in den Sedlitzer See übergeleitet werden.
Seit Sonntag sind die Durchflussmengen an den Flusspegeln wieder rückläufig und die ersten Flutungsentnahmen wie z. B. am Speicherbecken Lohsa II mussten bereits am Montag wieder geschlossen werden. Die Schwarze Elster führt seit dem 15. Oktober auch unterhalb vom Verteilerwehr Kleinkoschen bis nach Senftenberg wieder Wasser. Damit können die Umbindungsarbeiten von der Rainitza in das neue Grabenbett im Bereich des neuen Sielbauwerks an der Schwarzen Elster wie geplant in dieser Woche durchgeführt werden.



LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu



LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg



LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu

LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg

LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu



LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg





Spreetaler See bleibt vorerst ohne Zwischennutzung

Senftenberg/Spreetal. Um die Instandsetzung der B97 und die Nutzung des Spreetaler Sees ging es in einem Gespräch zwischen dem Sprecher der LMBV-Geschäftsführung, Bernd Sablotny, und dem Bürgermeister der Gemeinde Spreetal, Manfred Heine, Ende vergangener Woche.

Begleitet wurde Manfred Heine von Gemeinderatsmitglied



Hans-Jörg Herholz, aufseiten der LMBV saß Gerd Richter, Sanierungsbereichsleiter Lausitz, mit am Tisch.
Für das Vorhaben, die B97 bis Ende November instand zu setzen und gleichzeitig die Planungen für eine langfristige Grundsanierung als qualifizierte Erhaltungsmaßnahme voranzutreiben, zeigten die Gemeindevertreter Verständnis. Manfred Heine verwies jedoch auf die wichtige Anbindung auch für Radfahrer. „Es wäre das falsche Signal, die Straße grundsätzlich zu sanieren und einen straßenbegleitenden Radweg zu vergessen“, erklärte Heine. Beide Seiten waren sich bewusst, dass diesbezüglich die Straßenverkehrsbehörden die notwendigen Verfahren führen müssten.
Ein wichtiges Thema des Gesprächs war auch die künftige Nutzung des Spreetaler Sees. „Wir haben Erkenntnisse über das hydrogeologische Großraummodell erhalten, die noch präzisiert werden müssen. Dementsprechend können wir heute noch nicht sagen, wann, ob und wie eine Zwischennutzung des Sees möglich ist“, führte Bernd Sablotny aus. Demnach wird der bisher geplante Endwasserstand von 108,0 m NHN nicht erreicht, im Moment liegt der Wasserstand bei unter 106 m NHN.
„Die letzten Meter der Flutung sind entscheidend, aber wir wollen keine Hoffnungen auf Investitionen schüren, die sich nicht erfüllen lassen“, erklärte er.
Manfred Heine forderte daraufhin eine komplette Betrachtung der Situation mit den neuen Erkenntnissen. „Mich überrascht diese Aussage nicht, aber eine Komplettbetrachtung ist sehr wichtig, um einzuschätzen, ob der Aufwand der Maßnahmen vertretbar ist oder nicht.“
LMBV und Gemeindevertretung werden in den nächsten Wochen zu einem erneuten Gespräch zusammenkommen, um weitere gemeinsame Fragen zu klären.





Wasserzuleiter zum Klinger See wird vorerst zurückgestellt

Senftenberg/Klinge. Um die Flutung des Klinger Sees ging es in einem Gespräch zwischen LMBV-Geschäftsführung, dem Ortsvorsteher des Ortsteiles Gosda der Gemeinde Wiesengrund, Vertretern des Heimatvereins Klinge e.V. sowie der Interessengemeinschaft Klinger See e.V. in der vergangenen Woche.



Anlass dafür gab das überarbeitete hydrogeologische Großraummodell (HGM), nach dem im Klinger See der bisher geplante Endwasserstand von 71,5 m NHN nicht erreicht wird. Die aktuell ermittelten Grundwasserverhältnisse führen zu weitreichenden Fragestellungen, die auch den Klinger See betreffen. Dessen planfestgestellter Endwasserstand ließe sich nur über eine dauerhafte Wasserzuleitung aus der Tranitz gewährleisten. Nach jetzigem Stand wird der mittlere Endwasserstand im Bereich des Klinger Sees demnach bei circa 68,6 Metern NHN liegen, derzeit liegt er bei 53,3 m NHN.

Die hydrogeologischen Modelle bilden die Grundlage für alle weiteren Planungen zur Bergbausanierung. „Wir sind an genehmigungsrechtliche Fragen gebunden, die erst geklärt werden müssen. Auch wenn es jetzt Differenzen gibt, die LMBV muss hierbei genau prüfen“, erklärte Bernd Sablotny, Sprecher der LMBV-Geschäftsführung. Der Bau des Zuleiters wird vorerst zurückgestellt.

Dagegen erklärten die Vertreter des Ortes Klinge: „Es soll jederzeit die Möglichkeit geben, das Wasser nicht aus der Region abfließen zu lassen, was wir in den letzten Jahren immer wieder erleben mussten. Wasserabschläge aus z.B. einem Frühjahrshochwasser müssen möglich sein. Deshalb fordern wir nach 20 Jahren Planvorbereitung die funktionsfähige Herstellung des Zuleiters auf der Grundlage der Genehmigung des Planfeststellungsbeschlusses.“

Die LMBV wird als nächstes die Randbedingungen für die weitere Flutung des Klinger Sees klären und die genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen schaffen. Erst dann können weitere Festlegungen für die Sanierungsarbeiten getroffen werden.





Neue Auszubildende zum Tag des Berufsanfängers im Lausitzer Seenland unterwegs

Senftenberg. Anlässlich des LMBV-Tages für Berufsanfänger besuchten am Montag, den 12. Oktober, zwölf Auszubildende aus dem ersten Lehrjahr und eine Auszubildende aus dem zweiten Lehrjahr



den LMBV-Standort in Senftenberg, um sich über ihren (neuen) Arbeitgeber zu informieren. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden an zwei Ausbildungsstätten in Lauchhammer und Espenhain zu Fachkräften für Lagerlogistik, zu Kauffrauen und -männer für Büromanagement sowie zur Restaurantfachfrau ausgebildet.

Sowohl die Personalabteilung als auch der Betriebsrat begrüßten die neuen Auszubildenden herzlich zum Start der Ausbildung. In einführenden Vorträgen stellten sie die Hauptaufgaben der LMBV sowie die Arbeit des Betriebsrates vor. Zwei Vertreter der IG BCE informierten im Anschluss zur Arbeit der Gewerkschaft und über die Jugendorganisation der IG BCE.

Nach dem Mittagessen ging es mit der Unternehmenskommunikation auf eine kleine, zweistündige Befahrung durch das nahegelegene Lausitzer Seenland. Ausgangspunkt bildete das Sielbauwerk des Ableiters Sedlitz. Hier wurde das Wassermanagement der LMBV genauer erläutert. Anschließend ging es zur LMBV-Großbaustelle an den Sedlitzer See, an dem die Auszubildenden einiges über die laufenden Arbeiten der LMBV erfuhren. Am Beispiel des vor kurzem fertiggestellten Seestrandes in Lieske wurde auch die Zusammenarbeit der LMBV mit externen Partnern, Gemeinden und Kommunen erläutert. Im am Seestrand liegenden Informationscontainer des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg lernten die Auszubildenden zudem die Geschichte des Lausitzer Bergbaus näher kennen.

Den Abschluss bildeten die IBA-Terrassen am Großräschener See, an denen die touristische Nachnutzung der ehemaligen Bergbauflächen noch einmal deutlich wurde. Auch die Entwicklung des Lausitzer Seenlandes wurde thematisiert. Am späteren Nachmittag trat die Gruppe schließlich ihre Heimreise nach Espenhain bzw. Richtung Lauchhammer an.





Die neuen Auszubildenden der LMBV zu Besuch am Standort in Senftenberg

Seestrand Lieske ist fertiggestellt





Senftenberg

LMBV

Bauabnahme Sedlitzer See Strand Lieske

Senftenberg/Lieske. Nachdem im Jahr 2019 der zweite Bauabschnitt am Seestrand Lieske begonnen wurde, konnte heute die Bauabnahme zur Fertigstellung erfolgen. Gemeinsam mit dem Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg wurden in den vergangenen Monaten die Gestaltung der Strandbereiche Nordwest und Südost auf einer Länge von 230 und 390 m realisiert. Außerdem konnten Zuwegungen über Rampen und Treppenanlagen gebaut und Freiflächen gestaltet werden.



Auch eine Slipanlage für Sportboote im Bereich Südost und ein Fahrgastschiffsanleger im Bereich Nordwest sind entstanden. Im Frühjahr 2021 erfolgen noch Komplettierungsarbeiten (Ausgleichspflanzungen, Mobilar) durch den Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg

Die Maßnahme enthielt außerdem die Ertüchtigung des Einlaufs des Oberen Landgrabens in den Sedlitzer See. Genutzt
werden kann der fertiggestellte Strand aufgrund des noch nicht erreichten Endwasserstands im Sedlitzer See (Nutzung ab 100,0 NHN möglich, Endwasserstand 101m NHN) noch nicht. Derzeit beträgt der Wasserstand 94,38 m NHN.

Nun erfolgen jedoch enge Abstimmungen zwischen Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg, der LMBV und dem Land Brandenburg, um zügig Teilnutzungen der hergestellten Fläche zu ermöglichen.

Mit der Bauabnahme am Donnerstag wird die Übergabe des Seestrands Lieske an den Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg vorbereitet.

Finanziert wurde die Baumaßnahme aus den Paragrafen 2 und 4 im Rahmen des VA VI der Braunkohlesanierung, insgesamt betragen die Kosten für diesen Abschnitt rund zwei Millionen Euro. Ausführende Firma war die Firma Steinle Bau GmbH (Löbau).

Fotos: Steffen Rasche/LMBV





Barrierefreier Zugang zum Strand

LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg





Uferbereich Lieske





Aussichtspunkt Seestrand Lieske

Führungskräfte-Tagung 2020 gab Impulse zum Bewältigen anstehender Herausforderungen





Gruppenbild der Teilnehmer 2020

Tauchritz | Senftenberg. Unweit des Berzdorfer Sees, einem Bergbaufolgesee der LMBV, haben sich am 30. September und 1. Oktober 2020 im „Gut am See“ auf Einladung der Geschäftsführung 42 Führungskräfte und Vertreter des Gesamtbetriebsrates der LMBV zusammengefunden.

In dem denkmalgerecht sanierten und kürzlich neben dem Tauchritzer Wasserschloss eröffneten Hotel wurden die kommenden Herausforderungen in den Jahren 2021/22 in der Bergbausanierung von dem Sprecher der Geschäftsführung und den Bereichs-, Abteilungs- und Arbeitsgruppenleitern der LMBV analysiert und entsprechende



Schlussfolgerungen zwischen den Leitungsebenen diskutiert. Leitthema waren die mittelfristigen Anforderungen an die Bergbausanierung und die strategische Ausrichtung der Prozessführung und der Führungstätigkeit. Geschäftsführer Bernd Sablotny führte mit seinen Erkenntnissen, Erfahrungen und Erwartungen aus den ersten 300 Tagen in der LMBV ein.

Im Mittelpunkt der Tagung stand neben der mittel- und langfristigen Projektplanung (Basisvortrag zum „Stand der Projektplanung Braunkohlesanierung im Vorfeld der Evaluierung und Verhandlungen zum VA VII BKS“) für den Zeitraum bis 2027 und Folgejahre auch die Projektion in die weitere Aufgabenzukunft des Sanierungsbereiches KSE ebenso wie die Budget- und Aufgabenerfüllung in den einzelnen Sanierungsbereichen unter Berücksichtigung entsprechender Vorgaben des derzeit gültigen Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung. Olaf Gunder, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der LMBV, gab differenzierte Hinweise für die kommende Aufgabenbewältigung. Diskutiert wurden auch Anforderungen an die Corporate Identity der LMBV in der künftigen Projektentwicklung.

Die Führungskräfte von den verschiedenen LMBV-Standorten Leipzig, Senftenberg und Sonderhausen nutzen die Tagung zum kollegialen Erfahrungsaustausch und zur fachlichen Diskussion. Am Abend besichtigten sie u.a. das ehemalige Wasserschloss und die Heimatsstube Tauchritz sowie den vor einigen Jahren von der LMBV als historisches Anschauungsobjekt bereitgestellten Schaufelradbagger 1452, der heute vom Verein bergbaulicher Zeitzeugen e.V. Berzdorfer Straße 102 in 02827 Görlitz OT Hagenwerder erhalten wird. Das Tagebaugroßgerät mit der Typenbezeichnung SRs 1200 war im Jahr 1961 vom VEB Schwermaschinenbau Lauchhammerwerk hergestellt worden und arbeitete zunächst im Tagebau Phönix im Altenburger Land. Bis 2001 war er noch im Einsatz im Sanierungsbetrieb im LMBV-Tagebau Berzdorf.





Sprecher der LMBV-Geschäftsführung Bernd Sablotny beim Impulsvortrag

---

Präsidentin der Landesdirektion Sachsen, Regina Kraushaar, auf Informationstour





Senftenberg. Zu einer Informationstour durch das sächsische Lausitzer Sanierungsgebiet starteten am Mittwoch Vertreter des Sanierungsbereichs der LMBV und die Präsidentin der Landesdirektion Sachsen, Frau Regina Kraushaar.

Unter der Leitung von Gerd Richter, Sanierungsbereichsleiter Lausitz, ging es nach einer kurzen Einführung zur Entwicklung der LMBV und ihren Aufgaben an den Überleiter 9, den Barbara-Kanal, der im vergangenen Jahr freigegeben werden konnte. Des Weiteren besichtigte die Präsidentin den Überleiter 3 und 3a sowie den Aussichtspunkt Bergen. Dort gewann sie einen Einblick in die Dimension des geotechnischen Ereignisses, das sich mittlerweile zum 10. Mal jährt.



Auch der Industriepark Schwarze Pumpe war Anlaufpunkt der Tour. Die dortige Vakuumthermische Reinigungsanlage der LMBV zeigte eindrucksvoll, wie notwendig die Bodensanierung an diesem Standort ist. Die Wasserbehandlungsanlage Burgneudorf und der Horizontalfilterbrunnen 3 der Stadt Hoyerswerda gaben Einblick in die vielseitigen Aufgaben der LMBV, die mit dem Wiederanstieg des Grundwassers und der Wasserbeschaffenheit zusammenhängen.

"Es war eine sehr informative Befahrung, an der ich gern teilgenommen habe. Sie hat mir einen guten, fundierten Einblick in die Arbeit der LMBV gewährt", bedankte sich Regina Kraushaar im Anschluss an die Befahrung bei den Teilnehmern und Organisatoren.

Frischer Anstrich für historische Senftenberger Lok zum LMBV-Jubiläum





LMBV-Geschäftsführer Bernd Sablotny und Bürgermeister Andreas Fredrich vor Senftenbergs Lok mit frischem Anstrich am 10.09.2020 (Foto: S. Rasche für LMBV)

Senftenberg. Der Bergbausanierer LMBV begeht in diesen Tagen sein 25. Unternehmensjubiläum. Alle Veranstaltungen aus diesem Anlass wurden jedoch Corona-bedingt abgesagt. Ursprünglich war im September 2020 in Berlin eine Veranstaltung der LMBV mit Bundesvertretern und den Ministerpräsidenten der ostdeutschen Braunkohleländer geplant, die jedoch angesichts der Coronapandemie nicht mehr durchführbar war.

„Die frei gewordenen Mittel haben wir deshalb gut und sinnvoll zum Erhalt eines Zeugnisses des Braunkohlenbergbaus einsetzen können", freut



sich Bernd Sablotny. Am 10. September 2020 präsentierte der Sprecher der Geschäftsführung der LMBV die fertige E-Lok samt Abraumwagen dem Bürgermeister der Stadt Senftenberg, Andreas Fredrich. Dieser zeigte sich zufrieden mit dem frischen Farbanstrich, der gleichzeitig Korrosionsschutz ist.

Lok und Abraumwagen stehen unter Denkmalschutz. Die auch „Hundert-Tonnen-Loks“ genannten, mit Gleichstrom betriebenen Maschinen gehören der am meisten gebauten E-Lok-Baureihe Deutschlands an. Die Senftenberger Lok ist eine EL2 mit der Nummer 4-1204-100-B3. Sie wurde 1986 an das damalige VEB Braunkohlenkombinat Senftenberg geliefert und war im Tagebau Seese-Ost im Einsatz. Für die Laubag fuhr sie vermutlich bis 1994, nach ihrer Aufarbeitung 2003 in Senftenberg ist sie als Denkmal am Ortseingang präsent.

Für weiterführende Informationen zur Geschichte des Lausitzer Braunkohlenbergbaus seit 1990 sei die LMBV-Reihe „Wandlungen
und Perspektiven" empfohlen, die fast alle Tagebaugebiete in der Lausitz und in Mitteldeutschland in Verantwortung der LMBV historisch aufarbeitet und mit ihren Entwicklungen darstellt. Im September erscheint außerdem eine Darstellung der bisherigen Meilensteine der LMBV anlässlich des 25-jährigen Unternehmensjubiläums, die ebenfalls auf der Homepage abrufbar sein wird.

Frischer Anstrich



LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu



LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg



LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu



LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg

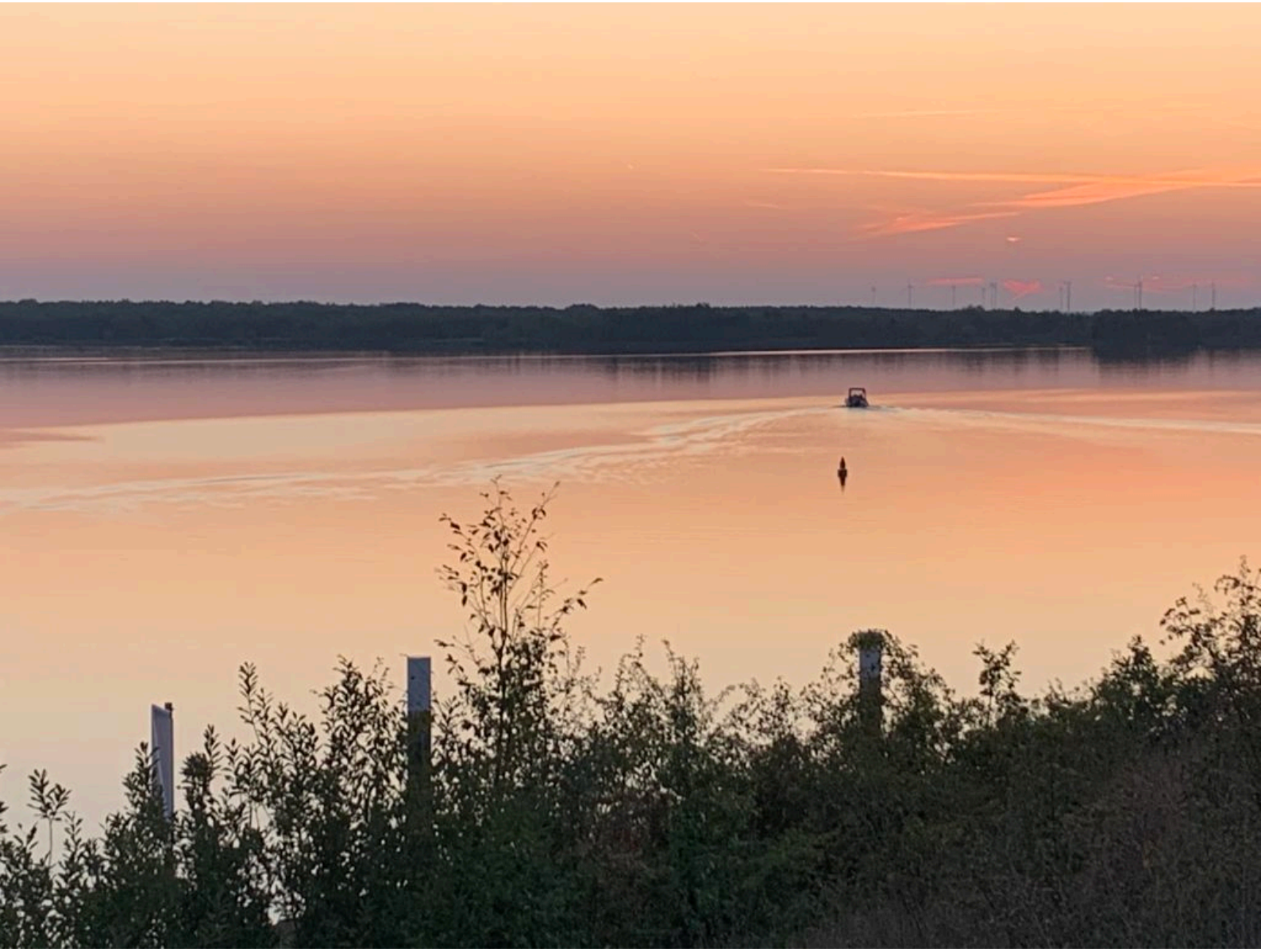




MLUK: Weiterhin kritische Niedrigwassersituation an Spree und Schwarzer Elster



25. Ad hoc-Arbeitsgruppe „Extremsituation“ hat in Cottbus beraten



Cottbus. Am 14. September 2020 tagte die länderübergreifende Ad-hoc-Arbeitsgruppe „Extremsituation“ bereits zum 25. Mal in Cottbus. Sie mahnte die weiterhin kritische Niedrigwassersituation an Spree und Schwarzer Elster an. „Nachdem sich Ende August durch flächendeckende Niederschläge eine leichte Entspannung der Niedrigwassersituation abzeichnete, blieben seither weitere



Niederschläge nahezu aus. Durch die erneute sehr trockene und warme Witterung herrschen in den Einzugsgebieten von Spree und Schwarzer Elster weiterhin extreme Niedrigwasserverhältnisse.

Informationen zur Spree

Die Niedrigwassersituation im Oberlauf der Spree und den sächsischen Zuflüssen hatte sich Anfang September nur kurzzeitig entspannt. In Folge ausbleibender Niederschläge und weiterhin sehr geringer Grundwasserzuflüsse gingen die Abflüsse wieder deutlich zurück. Die Talsperre Bautzen ist momentan zu 39 Prozent gefüllt und stützt den Abfluss der Spree geringfügig. Die Talsperre Quitzdorf steht wegen fehlenden Speicherinhalts weiterhin nicht für die aktive Bewirtschaftung zur Verfügung. **Das LMBV-Speicherbecken Bärwalde konnte durch die starken Niederschläge von Ende August auf 25 Prozent des Speichervolumens aufgefüllt werden**, welches bei Bedarf weiterhin genutzt werden kann, um die Abflüsse der Spree bis Ende September zu stützen.

Die Talsperre Spremberg erhielt in den ersten Septembertagen in Folge der Niederschläge erhöhte Zuflüsse, sodass der Wasserstand um einige Zentimeter anstieg. Bereits seit dem 4. September sind die Abflüsse am Pegel Spremberg wieder auf einem sehr niedrigen Niveau und entsprechen etwa der Abgabemenge von rund 6 Kubikmetern pro Sekunde. Aktuell (14.09.2020) beträgt der Beckenwasserstand, bei leicht fallender Tendenz, 90,27 Meter NHN. Der Abfluss am Unterpegel Leibsch hat sich aufgrund der flächendeckenden Niederschläge etwas stabilisiert. Anfang September erhöhte sich der Abfluss kurzzeitig bis auf 9 m³/s. Im Spreewald kommt es zu einer stark verzögerten Abgabe von Niederschlagswasser, sodass die Abflüsse bis Mitte September nur sukzessive abnahmen. Aktuell beträgt der Abfluss 3,5 Kubikmetern pro Sekunde und liegt deutlich unter dem mittleren Abfluss für September. Dieser beträgt für den Referenzzeitraum (1991 – 2017) 11,2 Kubikmetern pro Sekunde. In den kommenden Tagen muss bei ausbleibenden Niederschlägen von einer weiteren geringen Abnahme der Abflüsse am Unterpegel Leibsch ausgegangen werden. Eine Unterschreitung des temporär festgelegten Mindestabflusses von 1,5 m³/s ist jedoch nicht zu erwarten. Quelle MLUK v. 16.09.2020

Informationen zur Schwarzen Elster

An der Schwarzen Elster hatten die späten Augustniederschläge



zunächst zu einer Verbesserung der extremen Niedrigwassersituation beigetragen. Da aber auch in diesem Einzugsgebiet seit Anfang September weitere nennenswerte Niederschläge ausblieben, verschlechtert sich die Abflusssituation gegenwärtig. Der trockengefallene Abschnitt der Schwarzen Elster zwischen Neuwiese und Kleinkoschen, der in Folge der Niederschläge wieder Wasser führte, fällt nun erneut trocken. **Kurzzeitig konnte der verfügbare Abfluss jedoch genutzt werden, um den Senftenberger See (Speicherbecken Niemtsch) und den Geierswalder See (Restloch Koschen) mit Wasser zu versorgen**.

Im Stadtgebiet von Senftenberg erfolgt **weiterhin die Stützung des Abflusses der Schwarzen Elster durch die Grubenwasserreinigungsanlage Rainitza**.
Der Abfluss am Pegel Biehlen beträgt aktuell 0,47 Kubikmeter pro Sekunde. Der mittlere Abfluss für diesen Pegel liegt im September normalerweise bei rund 2,19 Kubikmetern pro Sekunde.

Durch die Augustniederschläge und die kurzeitige Einleitung von Wasser, **stieg der Wasserstand im Senftenberger See (Speicherbecken Niemtsch) Anfang September um wenige Zentimeter**.
Seither können die Abflüsse der Schwarzen Elster wieder in geringem Maße durch eine Wasserabgabe gestützt werden. Der Wasserstand des Senftenberger Sees liegt aktuell bei 98,49 Meter NHN. **Der Wasserstand fällt nur sehr langsam; daher wird es im September keine Nutzungseinschränkungen für den Senftenberger See geben.**“ *Quelle MLUK v. 16.09.2020*

E. Scholz arbeitet in der Adhoc-AG mit





E. Scholz im Antenne-Interivew mit J. Jahn





Ableiter aus dem Bergbaufolgesee und Speicher Bärwalde

Start der 1. Messkampagne des gemeins. Reviernivellements



bei Bad Muskau erfolgt

Vertreter der LVÄ sowie der Bergbauunternehmen trafen sich vor Ort in Bad Muskau zu ersten gemeinsamen Messungen im Grenzübergangsbereich der beiden Bundesländer



Bad Muskau. Die Vermessungsämter der Länder (LVÄ) Brandenburg und



Sachsen sowie die im Lausitzer Braunkohlerevier wirkenden Bergbauunternehmen LMBV und LEAG werden die im Revier vorhandenen und regelmäßig beobachteten Nivellementslinien zukünftig einer gemeinsamen Bearbeitung unterwerfen.

Dazu trafen sich Vertreter der LVÄ sowie der Bergbauunternehmen vor Ort in Bad Muskau zu ersten gemeinsamen Messungen im Grenzübergangsbereich der beiden Bundesländer.

Grundlage bilden einschlägige Vorschriften aus dem Vermessungs- und Bergrecht, aufgrund derer die Höhen im Gebiet des Lausitzer Braunkohlereviers regelmäßig zu aktualisieren sind. Wegen der weitgehenden Übereinstimmung der durch die Landesvermessungsbehörden und die Bergbauunternehmen angelegten Höhenfestpunktnetze ist eine gemeinsame, abgestimmte und arbeitsteilige Bearbeitung dieser Höhenfestpunktnetze im gegenseitigen Interesse. Zudem führt die gemeinsame Höhenbestimmung nach abgestimmten Standards zu einem länderübergreifend einheitlichen und hinreichend kontrollierten Höhennachweis für alle Beteiligten.

Dazu wurde eine Rahmenvereinbarung zwischen der LEAG (Lausitz Energie Bergbau AG), der LMBV (Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH), dem GeoSN (Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen) sowie der LGB (Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg) geschlossen.

„Die Vertragsparteien vereinbaren, die im Lausitzer Braunkohlerevier vorhandenen und regelmäßig zu beobachtenden Nivellementslinien zukünftig einer gemeinsamen Bearbeitung zu unterziehen. Grundlage bilden einschlägige Vorschriften aus dem Vermessungs- und Bergrecht, aufgrund derer die Höhen im Gebiet des Lausitzer Braunkohlereviers regelmäßig zu aktualisieren sind.

Wegen der weitgehenden Übereinstimmung der durch die Landesvermessungsbehörden (LVB) und die Bergbauunternehmen (BBU) angelegten Höhenfestpunktnetze ist eine gemeinsame, abgestimmte und arbeitsteilige Bearbeitung dieser Höhenfestpunktnetze im allseitigen Interesse einer effizienten Aufgabenerledigung. Zudem führt die gemeinsame Höhenbestimmung nach abgestimmten Standards zu einem einheitlichen und hinreichend kontrollierten Höhennachweis für alle beteiligten Stellen und deren Nutzer.“



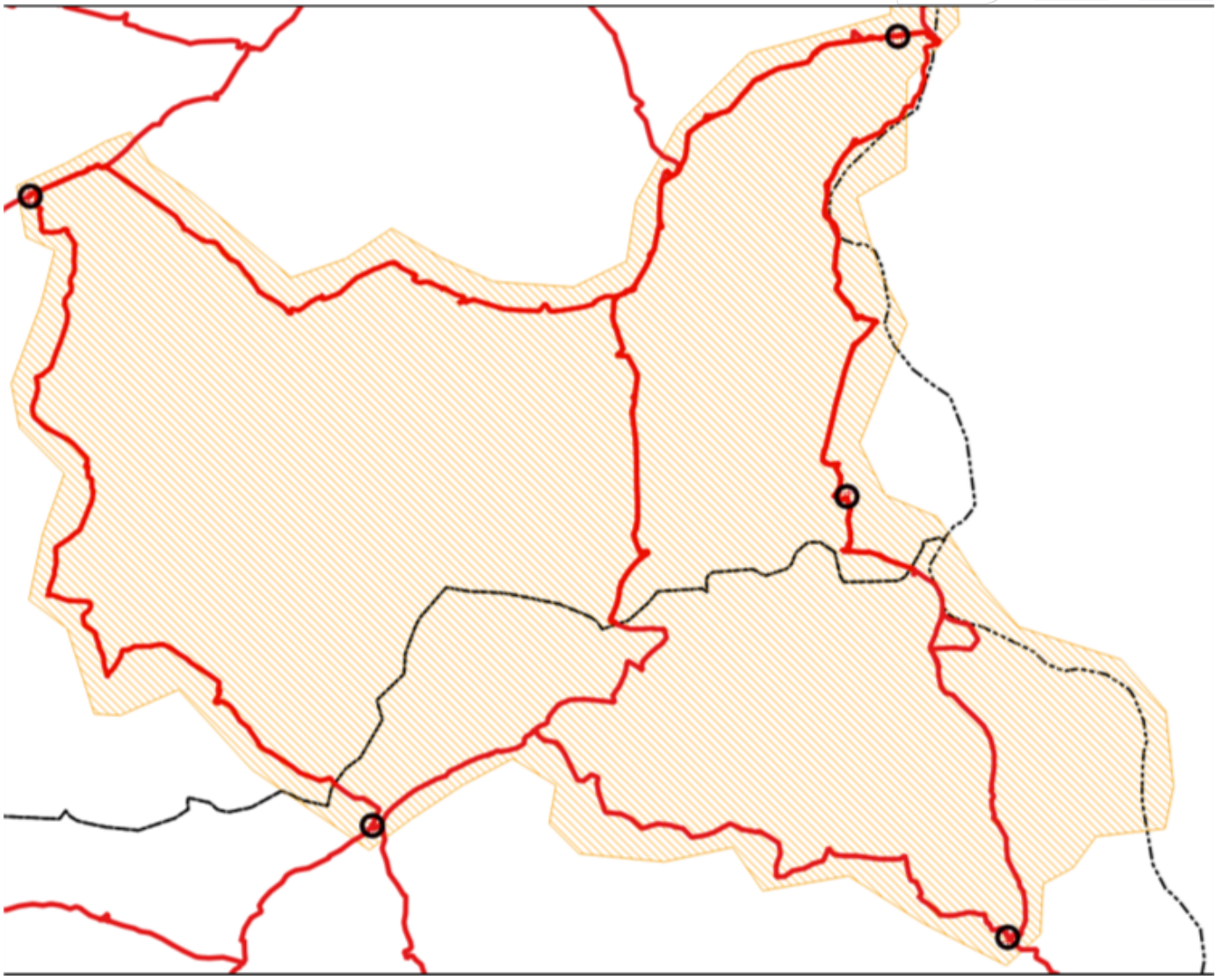
Oben: Gemeinsames Foto mit den Verantwortlichen

- Janus Czodrowski, Referatsleiter 32 - Geodätischer Raumbezug - vom Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen,
- Stephan Bergweiler, Dezernatsleiter D 21 - Geodätischer Raumbezug - der Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg,
- Marko Hein, Leiter der Markscheiderei der LEAG und
- Stefan Weber, Mitarbeiter der Markscheiderei der LMBV sowie

den Nivellementstrupps der GMB und des GeoSN bei Bad Muskau.

Feldanweisung der Landesvermessungsbehörden und Bergbauunternehmen für die gemeinsame Aktualisierung der Höhen im Lausitzer Braunkohlerevier erarbeitet





Bad Muskau. Auf Basis dieser länderübergreifend abgestimmten Rahmenvereinbarung und der darauf fußenden Feldanweisung fand am 15.09.2020 der Start der ersten Messkampagne im Netz 1. Ordnung unmittelbar an der Landesgrenze zwischen dem Freistaat Sachsen und dem Land Brandenburg statt.

Die mit den Landesvermessungen abgestimmten Feldanweisung sagt u.a. aus: *„Aufgrund der einschlägigen Vorschriften aus dem Vermessungs- und Bergrecht sind die Höhen im Gebiet des Lausitzer Braunkohlereviers regelmäßig zu aktualisieren. Wegen der weitgehenden Übereinstimmung der durch die*



Landesvermessungsbehörden (LVB) und die Bergbauunternehmen (BBU) angelegten Höhenfestpunktnetze ist eine konzertierte und arbeitsteilige Bearbeitung dieser Höhenfestpunktnetze im allseitigen Interesse an einer effizienten Aufgabenerledigung.

Zudem führt die gemeinsame Höhenbestimmung nach abgestimmten Standards zu einem einheitlichen und hinreichend kontrollierten Höhennachweis. Die Wiederholungsmessungen in der Lausitz sollen sowohl der Analyse des Höhenänderungsgeschehens dienen als auch der Bereitstellung von einheitlichen, anforderungsgerechten Höhen in der Gebietsfläche als Anschlusshöhen für die Vermessungspraxis.

Diese Feldanweisung konzentriert sich auf das digitale Präzisionsnivellement als das aktuelle für die geforderten Genauigkeiten geeignete Verfahren. Das Vorhaben der beteiligten Stellen, im Bereich der Lausitz bis zur Entlassung der Gebiete aus der Bergaufsicht die Höhen gemeinsam zu aktualisieren, ist jedoch grundsätzlich offen für alternative oder ergänzende Technologien, sofern diese hinsichtlich ihrer Genauigkeit und Zuverlässigkeit den rechtlichen Anforderungen genügen.

Aufgrund der komplexen Thematik kann und soll diese Feldanweisung kein erschöpfender Leitfaden für alle beim Präzisionsnivellement anfallenden Tätigkeiten sein. Vielmehr wird auf die anerkannten Regeln des Präzisionsnivellements mittels Digitalnivellieren verwiesen, die in den einschlägigen Erlassen, Richtlinien und fachlichen Weisungen der Landesvermessungsbehörden sowie in den Lehrbüchern und DIN- und ISO-Normen enthalten sind.“

Foto: Netzentwurf für das Rahmennetz des Lausitzer Braunkohlereviers, Rahmennetzlinien (rot), Anschluss-UF (schwarze Ringe)



LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu



LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg

LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023 audit berufundfamilie

Top 2026 Company kununu

Top 2025 Company kununu



LMBV mbH • Abteilung Personalwesen • Knappenstraße 1 • 01968 Senftenberg



LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company kununu

Top 2025 Company kununu





LMBV
Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

Zertifikat seit 2023
audit berufundfamilie

Top 2026 Company
kununu

Top 2025 Company
kununu

